

Der Kanton Obwalden setzt auf E-Mobilität

Was für den Personenverkehr gilt, setzt sich zunehmend auch im Nutzverkehr durch: Immer mehr Nutzfahrzeuge und Geräte werden mit Elektromotor angeboten. Die Gemeinde Kerns (OW) ist daran, schrittweise umzustellen.



Die Elektrolastwagen für die Kehrichtsammlung werden zu 100 Prozent mit Naturstrom betrieben.

Bild: zvg

Die Kehrichtentsorgung ist heute im Kanton Obwalden eine nahezu lautlose Angelegenheit: Keine lärmenden Dieselfahrzeuge, sondern leise Elektrolastwagen holen seit 2020 den Hausabfall ab. Damals ersetzten die beiden Elektrokehrrichtwagen ihre dieselbetriebenen Vorgänger. Bei diesen Fahrzeugen handelt es sich um die ersten Elektrokehrrichtsammellastwagen in der Zentralschweiz, die für die Kehrichtsammlung eingesetzt werden. Obwalden wurde zum ersten Schweizer Kanton, dessen Kehrichtsammlung komplett elektrisch abläuft.

Ruhigeres Fahrgefühl und höhere Effizienz

«An der Messe Suisse Public sah ich erstmals den Prototyp eines elektrisch

betriebenen Kehrichtsammellastwagens», erinnert sich Sepp Amgarten, Geschäftsführer des Entsorgungszweckverbands Obwalden (EZV OW). Das Gefährt war damals jedoch rund dreimal teurer als das herkömmliche Pendant auf Dieselbasis. «Doch ich bezog nicht nur die Anschaffungs-, sondern auch die Unterhaltskosten und die Lebensdauer in die Rechnung ein.»

Damit die Investition in die Elektrokehrrichtsammelfahrzeuge nicht der Transporteur übernehmen musste, beschaffte der EZV OW diese und stellt sie zur Verfügung. Aufgrund der Investitionshöhe musste die Beschaffung öffentlich ausgeschrieben werden. Neben dem elektrischen Betrieb war ein weiteres Kriterium, dass ein Fahrzeug bereits im Einsatz sein musste, um die Funktions-

fähigkeit zu garantieren. Aufgrund einer Einsprache musste die Ausschreibung wiederholt werden. In dieser wurde eine möglichst umweltfreundliche Kehrichtsammlung inklusive Sammelfahrzeugen gefordert. Die Firma Zimmermann Umweltlogistik AG in Alpnach Dorf (OW) erhielt den Zuschlag. Sie betreibt seither mit den zwei Elektrokehrrichtsammelfahrzeugen die Kehrichtsammlung im ganzen Kanton Obwalden – sogar bis auf 2000 Meter über dem Meeresspiegel. «Anfangs war unser Fahrpersonal skeptisch», erinnert sich Amgarten. «Mittlerweile ist es begeistert und schwört auf den Elektrokehrrichtlastwagen.» Das habe unter anderem damit zu tun, dass die naturstrombetriebenen Kehrichtwagen ruhiger fahren als ihre Cousins mit Dieselmotor.



Der elektrische Laubbläser bietet mehr Bewegungsfreiraum und Ergonomie.

Bild: Anna Rosenthaler

Rund eine Million Franken kostete schliesslich ein Fahrzeug inklusive des Umbaus von Diesel- auf Elektrobetrieb, denn verkaufsfertig gab es dieses Modell damals nicht. Beide Wagen sind täglich unterwegs und gewährleisten die Entsorgung zuverlässig. Amgarten nennt zahlreiche Vorteile: «Erstens ist der Elektromotor deutlich leiser als ein Diesel. Zweitens verläuft der Sammelprozess mit ihnen schneller, da sie im Gegensatz zu herkömmlichen Kehrriechwagen die Ladung während der Fahrt pressen können und dafür nicht anhalten

müssen.» Zusätzlich senkt die Arbeit mit dem Elektrofahrzeug die Gesundheitsrisiken für die Belader, da diese nicht mehr den Abgasen ausgesetzt sind.

Bei der Bevölkerung kommt die Umstellung gut an. Aktuell läuft zur Erhebung der Zufriedenheit eine Onlineumfrage. Im Kanton Obwalden gibt es weiterhin zwei Möglichkeiten, den Kehrriech zu entsorgen: klassisch mit dem Gebührensack und der Kehrriechsammlung oder kostengünstiger mit einer Prepaidkarte und der Entsorgung bei einer der

Kehrriechentsorgungsanlagen, die zentral in jeder Gemeinde stehen und im Bringsystem funktionieren.

Kerns setzt konsequent auf elektrisch

Besonders innovativ in Sachen Elektromobilität ist die Gemeinde Kerns (OW). Seit 2019 ist ein Hybrid-Aussendienstfahrzeug im Einsatz, Ende 2022 ergänzte ein reiner Elektrokombi die Flotte. «Elektroantrieb ist bei jeder Anschaffung unserer Kommunalfahrzeuge und Handmaschinen ein Thema», erzählt Lucas Goerre, Bereichsleiter Bau und Infrastruktur. Dazu kommen diverse Akkugeräte wie der elektrische Laubbläser, der bereits seit 2016 zur Ausrüstung des Werkhofs gehört.

2011 forderte der Gemeinderat, bei Neuanschaffungen besonders auf die Ökologie zu achten. Dies hatte zur Folge, dass sich seit 2021 neben dem Gemeindehaus ein E-Mobility-Standort inklusive zweier elektrischer Ladestationen befindet. Das Carsharing-Prinzip wird von Mitarbeitenden rege für Termine genutzt, die nicht in Gehdistanz erreichbar sind. «Der Gemeinderat plant, komplett auf Elektro beziehungsweise erneuerbare Energien umzustellen. Sobald ein Gerät nicht mehr arbeitsfähig ist, soll die Neuanschaffung möglichst elektrobetrieben sein», erklärt Werkdienstleiter Thomas Arnold. Aktuell befinden sich ein Handlaubbläser, eine Heckenschere und eine Stängensäge der Marke Pellenc im Besitz der Gemeinde. Inklusiv eines für alle Geräte kompatiblen Akkus und des Rucksacks mit Bläser kostet ein Werkzeug rund 3000 Franken.

Weitere Vorteile sind das kleinere Gewicht gegenüber Benzinern sowie die grössere Bewegungsfreiheit und damit bessere Ergonomie, die geringeren Emissionen und die reduzierte gesundheitliche Belastung für Mitarbeitende, aber auch die sofortige Ruhe, wenn man das Gerät ausschaltet: Benzingeräte brummen im Ruhemodus, während Elektrogeräte nach dem Abschalten sofort still sind. «Aus der Kernser Bevölkerung kommen positive Rückmeldungen. Vor allem im Ortskern und auf dem Friedhof werden die leisen Akkugeräte geschätzt», bestätigt Arnold. Als Nächstes auf der Liste der Neuanschaffungen stehen ein akkubetriebener Rasenmäher und ein vollelektrischer Einachsgeräteträger. Diese sollen noch 2023 den Bestand ergänzen.

Herausforderung Winterdienst

Beim Winterdienst setzt die Gemeinde aktuell allerdings noch auf Dieselmotoren. «Momentan generieren die Batte-

Schweizer E-Entwicklung ist winterfest

Seit 50 Jahren produziert die Viktor Meili AG in Schübelbach (SZ) Kommunalfahrzeuge für Strassenreinigung, Transportarbeiten, Park- und Landschaftspflege. Die Firma ist nach eigenen Angaben die einzige in der Schweiz, die selbst ein elektrisches Antriebssystem für Nutzfahrzeuge entwickelt hat. «BEAT.e» etwa ist ein vollelektrisch getriebenes, hydraulisch gefedertes Allradfahrzeug, das bis zu drei Tonnen Nutzlast mit sich führen kann und zwei Sitzplätze hat. Seine Leistung beträgt 200 Kilometer oder acht Betriebsstunden, was für den täglichen Gebrauch ausreichen sollte. Laut dem Familienunternehmen sind die Elektrofahrzeuge auch in der Lage, im Winterdienst eingesetzt zu werden, was am Heizmechanismus der Batterie liegt: Fällt die Temperatur der Batterie unter zehn Grad, wird sie temperiert, sodass immer die volle Leistung und Kapazität zur Verfügung steht.

rien zu wenig Leistung, als dass wir diese für Fahrzeuge für die Schneeräumung verwenden könnten. Aufgrund der Ladezeiten und der zu kurzen Betriebsstunden ist ein solches Gerät bei starkem Schneefall bei uns noch nicht praxistauglich», argumentiert Arnold. Wenn jedoch eine geeignete Maschine auf den Markt komme, sei die Gemeinde Kerns nicht abgeneigt.

Rückblickend sind sich Goerre und Arnold einig: Es ist immer anspruchsvoll, auf eine neue Technologie zu wechseln. Vor allem zu Beginn der Energiekrise kamen Zweifel auf, ob sich die Gemeinde für den richtigen Weg entschieden habe und die Technologie tatsächlich verlässlich sei. Die ökologischen Vorteile überwiegen jedoch. «Die Lieferzeiten für E-Fahrzeuge und -Geräte sind lang und können sich monatelang verzögern», gibt Goerre zu bedenken. Anderen Gemeinden empfiehlt er, insbesondere bei Ausschreibungen ausreichend Zeit einzuplanen und die Fahrzeug- sowie Gerätekriterien klar zu definieren und festzulegen, dass der Elektroantrieb Pflicht ist.

*Anna Rosenthaler
Freie Mitarbeiterin*



Werkdienstleiter Thomas Arnold (links) und Lucas Goerre, Bereichsleiter Bau und Infrastruktur, bringen die Gemeinde Kerns auf Elektrokurs.

Bild: Anna Rosenthaler

Anzeige

Ist Ihre Gemeinde auf Kurs?

Bytehofen



Abraxas Academy
Wissen für die digitale Praxis.

Jetzt die nächsten Themen checken und anmelden.
abraxas.ch/academy

abraxas

asecos[®]

**BRANDGEFÄHRLICH:
LAGERN UND LADEN
VON LITHIUM AKKUS**

Die Lösung: **ION-LINE
Sicherheitschränke**



Live erleben auf der Messe

 **SUISSE PUBLIC**

Schweizer Fachmesse für öffentliche Betriebe
und Grossunternehmen

Bern, 6.–9. Juni 2023

Halle 1.2 Stand A30

www.asecos.ch

Diskutieren Sie gerne mit Ihrer Bevölkerung?

Engagierte Bürgerinnen und Bürger möchten in die Regional- und Gemeindeentwicklung miteinbezogen werden. Mit der Moderation von grossen Gruppen helfen wir Ihnen, eine moderne Gemeinde mitzugestalten.

Federas Beratung AG, www.federas.ch

Mainaustrasse 30, Postfach, 8034 Zürich,
Telefon +41 44 388 71 81, info@federas.ch
Casinoplatz 2, 3011 Bern,
Telefon +41 58 330 05 10, info.bern@federas.ch
Austrasse 26, 8371 Buswil,
Telefon +41 58 330 05 20, info@federas.ch

federas

für die öffentliche Hand

Aktuell informiert mit dem SGV-Newsletter

- Neuigkeiten aus den Gemeinden
- Aktualitäten der Bundespolitik
- Spannende Artikel aus der Zeitschrift «Schweizer Gemeinde»
- Umfassender Veranstaltungskalender

Mit dem Newsletter des Schweizerischen Gemeindeverbands sind Sie stets aktuell informiert.

Abonnieren Sie hier den Newsletter:



Schweizerischer Gemeindeverband
Association des Communes Suisses
Associazione dei Comuni Svizzeri
Associazioni da las Vischnancas Svizras

Die unverzichtbaren Helfer für das ganze Jahr

Kaum eine Gemeinde- oder eine Stadtverwaltung kommt heute noch ohne einen Radlader, Teelader oder Mobilbagger aus. Aufgrund ihrer Vielseitigkeit sind die Maschinen das ganze Jahr über im Dauereinsatz – auch im Winter. Ihre Aufgaben sind von Kommune zu Kommune unterschiedlich.

Aus dem Fuhrpark von Werk- und Bauhöfen und anderen kommunalen Dienstleistern sind Liebherr-Baumaschinen kaum noch wegzudenken. Sie sind in den unterschiedlichsten Grössen und Ausführungen im Einsatz. Aufgrund der umfangreichen Anzahl an verfügbaren Anbauwerkzeugen lassen sich die Liebherr-Spezialmaschinen das ganze Jahr über einsetzen.

Gerade im Bereich des Winterdienstes zählen Liebherr Rad- und Teleskoplader mittlerweile zu unverzichtbaren Helfern. Bei starkem Schneefall fungieren sie mithilfe eines Schneepflugs und Salzstreuers als Räumfahrzeug für Strassen und Gehwege. Ausgestattet mit einer Schaufel sind sie ausserdem in der Lage, den Schnee ganz einfach auf LKWs zu verladen oder abzutransportieren. Selbst in Gegenden, in denen es kaum schneit – Glatteis aber dennoch ein Thema ist – kommen Liebherr-Baumaschinen für den Winterdienst als Streufahrzeuge zum Einsatz und überzeugen mit ihrer Vielseitigkeit.

Auch in den Bereichen Strassenunterhalt und Baumpflege lassen sich Liebherr-Baumaschinen einsetzen. Sei es für die Pflege von Strassen mit einer Kehmaschine, die Bearbeitung von Böschungen, das Freischneiden von Wegen und Strassen oder die Bearbeitung von Bäumen aus sicherer Entfernung. Für einen effizienten Unterhalt bietet Liebherr die passenden Maschinen und Anbauwerkzeuge. Der schnelle und präzise Wechsel unterschiedlichster Anbauwerkzeuge ist durch das vollautomatische Schnellwechselsystem LIKUFIX möglich. Dadurch ist ein flexibler Einsatz der Liebherr-Baumaschinen immer gewährleistet.

Im Kommunalbereich sind universell einsetzbare Maschinen von unschätzbarem Wert. So können Liebherr-Maschinen auch Anbauwerkzeuge wie Ladegabeln, Kehmaschinen, Personenkörbe oder Lasthaken aufnehmen, was der Infrastruktur jeder Kommune zugutekommt.

Noch nicht überzeugt? Besuchen Sie uns an der Suisse Public 2023, im Freigelände, Stand 101 und lassen Sie sich beeindrucken.

Liebherr-Messeexponate auf der Suisse Public 2023

Radlader L 504 Compact

Dieses kleine, aber leistungsstarke Kraftpaket gehört zur Kategorie der kleinsten Radlader aus dem Hause Liebherr. Dennoch ist er nicht zu unterschätzen. Die kompakte und niedrige Bauweise macht diesen Compactlader besonders flexibel und sorgt für ein Höchstmass an Stand- und Kippsicherheit.



Radlader L 507 Stereo

Ein richtiger Allrounder. Der L 507 Stereo überzeugt durch seine enorme Wendigkeit und Flexibilität. Aufgrund seiner Stereolenkung ist sein Wenderradius, gemessen über die Aussenkante der Ausrüstung, sehr gering. Das einzigartige Knick-Pendelgelenk sorgt für hohen Fahrkomfort.



Teleskoplader T 41-7s

Der T 41-7s ist schnell, wendig und mit kraftvoller Arbeitshydraulik ausgestattet, dies um grosse Materialmengen effizient zu transportieren und schnell bis zur maximalen Höhe zu stapeln. Egal ob auf Werkhöfen, in der Holzindustrie oder im Recycling, der Liebherr Teleskoplader ist universal einsetzbar.



Mobilbagger A 912 Compact

Der kompakte Mobilbagger ist ein fantastischer Helfer und kann indes nicht nur zum Mähen von Böschungen verwendet werden. Dank dem vollautomatischen Schnellwechselsystem LIKUFIX können die verschiedenen Anbauwerkzeuge schnell und sicher gewechselt werden. Die Maschine ist beispielsweise zur Heckenpflege oder zum Fällen von Stauden und kleineren Bäumen äusserst vielseitig einsetzbar. Dies dient einem besonders schonenden und ökologischen Unterhalt und damit zum Erhalt und der Förderung der Biodiversität.



Kontakt

Reto Studer, Leiter Marketing

Telefon: +41 62 785 81 20

E-Mail: reto.studer@liebherr.com

Veröffentlicht von

Liebherr-Baumaschinen AG

www.liebherr.com